Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 1 (1934-1935)

Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mai 1935

PROTAR

1. Jahrgang, No. 7

Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile

Redaktion: Dr. K. REBER, BERN, Neufeldstr. 128 - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD A. G., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheckkonto Va 4 - Telephon 155, 156, 13.49

Inhalt — Sommaire

	Seite
Das Gasschutz-System „Dräger" in der Schweiz Von Dr. K. Steck	109
Reclutamento del personale sanitario, formazione delle squadre di soccorso. Organizzazione dei posti di soccorso nella difesa aerea. A. Speziali	113
Police de construction - Urbanisme. R. Jaques	115
Luftschutzsichere Backsteinbauten. A. Wickart, Ing.	118
Ueber kantonale Instruktionskurse - A propos des cours d'instruction cantonaux	120
Literatur	122
Ausland-Rundschau	122

Das Gasschutz-System „Dräger" in der Schweiz.

(Zur Aufnahme der Fabrikation der Dräger-Sauerstoff-Gasschutzgeräte in der Schweiz)

Von Dr. chem. Kurt Steck, Zürich

Die Anerkennung, die die Dräger-Konstruktionsarbeit für Gasschutz seit Jahren in der Schweiz allgemein findet, war mit Veranlassung zur Vorbereitung der *Herstellung der Geräte des Dräger-Systems in der Schweiz,* um jederzeitige Versorgung der grossen Anzahl Dräger-Stationen zu sichern.

Gasschutzgeräte haben die Aufgabe, Menschenleben zu schützen und Arbeiten zur Rettung bedrohter Menschen durchführen zu helfen. Das ist ihre Aufgabe sowohl im Frieden, wie im Kriege. Die Konstruktion dieser Schutzgeräte muss deshalb als eine Arbeit gelten, die sich auf beste Erfahrung und auf physiologisches Wissen zu stützen hat. Die Forderungen des Luftschutzes haben die Technik des Gasschutzgerätebaues in einen neuen Entwicklungsabschnitt hineingeführt. Es zeigt sich jedoch, wie untrennbar jede Neukonstruktion von den Erfahrungsgrundsätzen blieb, die dem traditionellen Gerätebau Richtlinien wurden. Das Neue baut auf das Alte auf, ohne prinzipiell Neues zu schaffen. Wohl aber wurde der Weg zur Komplizierung beschritten, der nicht immer diszipliniert einen Endzweck suchte. Diese Feststellung gilt für die heutige Gasschutztechnik allgemein.

Sich dieser Entwicklung am weitesten *entfernt* gehalten zu haben, wird dem Dräger-System allgemein bezeugt. Dieses Zeugnis ist nicht verwunderlich, es ist die Mitursache für die grosse Verbreitung der Dräger-Gasschutzgeräte in der Schweiz, denn mit der Weltverbreitung der Geräte des Dräger-Systems entstand eine Verbindung mit der Praxis der Geräteverwendung, wie sie keiner andern gerätebauenden Stelle gegeben wurde. Die *praktische Verwendung* der Dräger-Gasschutzgeräte ist umfanggemäss und *erfolgsgemäss* die grösste auf der Erde. Es ist deshalb nicht überraschend, wenn wir in den Gasschutzgerätekonstruktionen mancher Länder Bauteile und Teilanordnungen finden, die sich an das Dräger-System anlehnen, wie sich denn auch Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen gerätebauenden Ländern herausbildeten.

Die grosse Verbreitung der Dräger-Geräte war nur möglich durch die technisch und physiologisch erkämpfte hohe Betriebssicherheit der Konstruktion und durch die Sorgfalt der Herstellung. Ihre praktische Verwendung bewies ihre hohe Eignung für Menschenschutz und Menschenrettung. Damit darf ihre *besondere Eignung* für die Zwecke des Luftschutzes als bewiesen gelten.

Das im Schweizer-Gasschutz-Rettungsdienst eingeführte neue Sauerstoff-Kleingasschutzgerät (Dräger KG-Gerät, Modell 130) stellt eine weitere Entwicklung des in der Schweiz bewährten und weit verbreiteten Dräger-KG-Gerätes, Modell 1928 dar. Die Totalpanzerung des neuen Dräger-Schutzgerätes konnte in der alten Form beibehalten werden; sie unterscheidet sich jedoch von den Schutzhauben anderer Gerätekonstruktionen durch Ventilationseinrichtungen, die wirksam für ein Herabmindern der Reaktionswärme sorgen.

Unvollständige Kapselung, dazu Panzerung des Gerätes ist sicherheitstechnisch am vorteilhaftesten. Bei vollständiger Kapselung ist das Handrad des Verschlussventils gefährdet, weil es über das Kapselprofil hinausragen muss. Damit verbunden ist die Gefahr des Hängenbleibens und Undichtwerdens des Flaschenventils.